MUSEUM LANGMATT BADEN

STIFTUNG LANGMATT SIDNEY UND JENNY BROWN

JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG 2024

Erstattet vom Stiftungsrat im März 2025

JAHRESBERICHT 2024

1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2024

1.1 Das Wichtigste in Kürze
1.2 Publikum und Medienberichte
1.3 Ausstellungstournee und Kunstprojekte
1.3.1 Fondation de l'Hermitage
1.3.2 Prozesshafte Kunstprojekte
1.3.3 «Schaufenster Langmatt»
1.4 Publikation «Die magische Langmatt»
1.5 Veranstaltungen
1.6 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
1.7 Personelles
1.8 Stiftungsrat und Kommissionen

2. GESAMTSANIERUNG

2.1 Umzug und Auslagerung
2.2 Ausführung
2.3 Denkmalpflege und Sicherheit
2.4 Finanzierung Bauprojekt
2.5 Kommunikationsmassnahmen
2.6 Ausstellungstournee

3. SAMMLUNG

3.1 Leihverkehr
3.2 Dauerleihgaben
3.3 Inventar
3.4 Provenienzforschung
3.5 Archiv
3.6 Schenkungen

4. FINANZBERICHT

5. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN

6. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU

7. FREUNDE MUSEUM LANGMATT

8. CLUB LANGMATT

9. SPONSORING

10. AUSBLICK UND DANK

1. DAS MUSEUM LANGMATT IM JAHR 2024

1.1 Das Wichtigste in Kürze

2024 stand im Zeichen der Gesamtsanierung, die erfreulicherweise im Zeit- und Budgetplan verlief. Für das Museumsteam entfielen verschiedene Aufgaben, so dass es nurmehr in reduzierter Form arbeitete. Die zweijährige, renovationsbedingte Schliessungszeit des Museums von 2024 bis 2025 bedeutet eine grosse Umstellung für alle Mitarbeitenden, insbesondere für die Aufsichten, die zwei Jahre in der Langmatt keine Arbeit mehr finden. Anfang des Jahres musste zunächst einmal das gesamte Inventar des Museums sorgfältig verpackt, dokumentiert und in ein externes Kunstlager transportiert werden. Das Highlight des Jahres war zweifellos die mit mehr als 52'000 Besucher:innen sehr erfolgreiche Ausstellung der Impressionismussammlung der Langmatt in der Fondation de l'Hermitage in Lausanne.

- **Auslagerung** (3. bis 31. Januar): Im Januar wurden alle Möbel und Bilder, Kronleuchter und Vorhänge, Bücher und Vasen von Spezialisten der Firma Welti-Furrer sorgfältig verpackt und in ein externes Lager transportiert, und dies ohne einen einzigen Versicherungsfall. Das Museumsteam entsorgte diverse Mulden mit insgesamt ca. 12 Tonnen Altpapier.
- ***Tag der leeren Langmatt:*** Am 25. Februar 2024 bot die Langmatt dem Publikum eine spektakuläre Besichtigung: ein leeres Museum. Der Andrang war gewaltig: In vier Stunden kamen 500 Personen. Das Publikum reagierte mit Begeisterung und konnte sich frei durch alle Räume bewegen vom Keller bis zum Estrich, darunter viele Räumlichkeiten, die normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind.
- **Umzug** (27./28. Februar): Im Februar bezog das Team der Festangestellten das temporäre Büro im Postareal am Bahnhof Baden. Das Museumsarchiv, das historische Archiv und die Bibliothek finden hier zwecks Recherche und Inventarisierung ebenfalls vorübergehend Platz.
- **Spatenstich**: Am 1. März 2024 markierte der Spatenstich den Beginn der Gesamtsanierung in Anwesenheit von rund 50 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie allen direkt Beteiligten. Da nicht auf grüner Wiese neu gebaut wurde – das Haus Germann musste zuerst einmal schadstoffsaniert und dann abgerissen werden, bevor der Pavillon folgen würde –, galt der Spatenstich den Rosen im Park, unmittelbar vor dem Verwalterhaus.
- **Ausstellungstournee**: Die erste Station der Ausstellungstournee war die Fondation de l'Hermitage, wo vom 28. Juni bis 3. November 2024 unsere Impressionismussammlung gezeigt wurde. Dazu erschien eine umfassende Publikation. Mit mehr als 52'000 Personen war die Ausstellung sehr erfolgreich und macht neugierig auf die nächsten Stationen in Köln und Wien. Hierfür entstehen zwei weitere, umfassende Publikationen, die ab 2026 im neuen Shop zu erwerben sind.
- **«Die magische Langmatt»**: Auf besonderen Wunsch des Stiftungsrats verfasste Markus Stegmann die Publikation «Die magische Langmatt – Eine ungewöhnliche Museumsgeschichte», erschienen im Oktober 2024 im Verlag Hatje Cantz, Berlin. Sie schildert die Geschichte der Langmatt von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dabei stehen die bewegten letzten Jahre im Zentrum: die Neupositionierung des Museums ab 2016, die Strategie «Zukunft Langmatt», die Vorbereitungen der Gesamtsanierung, die Volksabstimmung und der Bilderverkauf. Statements von 8 Kunstschaffenden und Textbeiträge von 9 Fachpersonen und Zeitzeug:innen vermitteln verschiedene Facetten.
- **Baustellenführungen**: Öffentliche und private Baustellenführungen erfreuten sich im Sommerhalbjahr grosser Beliebtheit.

- **Workshops**: Trotz laufender Baustelle konnten im Park verschiedene Workshops zumeist für Schulklassen veranstaltet werden, die einen besonderen Zugang zur Langmatt-Geschichte ermöglichten.
- **Provenienzforschungsprojekt**: 2024 wurde das fast dreijährige Provenienzforschungsprojekt des Museums in Zusammenarbeit mit den externen Spezialist:innen von Lange & Schmutz erfolgreich beendet. Es sind zwei umfassende Provenienzforschungsberichte erschienen, seit Ende November auf der Website des Museums öffentlich zugänglich.
- **Stadt Baden:** Mit der Stadt Baden, vertreten durch die Abteilung Kultur, besteht auch während der Gesamtsanierung eine Leistungsvereinbarung, wonach das Museum Langmatt mit einem reduzierten, jährlichen Beitrag an die Betriebskosten in Höhe von CHF 100'000 unterstützt wird.
- **Kanton Aargau:** Eine Leistungsvereinbarung mit dem Kanton Aargau ermöglicht dem Museum Langmatt einen jährlichen Betriebskostenbeitrag. Für die Jahre 2024 und 2025 wurde ein vom Museum beantragter, reduzierter Betrag von jährlich CHF 130'000 gesprochen.

1.2 Publikum und Medienberichte

Trotz Schliessungszeit verzeichnete das Museum Langmatt 2024 1'221 Besucher:innen. Dies lag einerseits an den öffentlichen und privaten Baustellenführungen sowie an den Workshops für Schulklassen. Das Interesse an Baustellenführungen war gross und wurde von Personen aller Altersstufen besucht. Mehr als die Hälfte des Publikums kam aus Baden (52%). Nicht erfasst ist die Buchvernissage «Die magische Langmatt» im Historischen Museum, die mit 133 Personen ausserordentlich gut besucht war.

2024 sind 107 Medienberichte erschienen, fast so viele wie in früheren Jahren (2022: 134, 2021: 159) und das trotz geschlossenem Haus. Die Ausstellungstournee mit erster Station in Lausanne hat für eine grosse mediale Aufmerksamkeit gesorgt (38), ebenso die Gesamtsanierung des Museums (26). Es sind ausserdem 13 Berichte zu den kommenden Stationen der Ausstellungstournee erschienen und 30 weitere, allgemeine Berichte zum Museum.

1.3 Ausstellungstournee und Kunstprojekte

2024 fanden zwei Ausstellungen ausser Haus statt: die Impressionismus-Ausstellung in der Fondation de l'Hermitage und das «Schaufenster Langmatt» im Historischen Museum Baden. Ausserdem haben die Künstler:innen, die 2023 mit prozesshaften Kunstprojekten beauftragt wurden, den Umbau begleitet, was auf den Social Media-Kanälen des Museums in regelmässigen Abständen zu verfolgen war.

1.3.1 Fondation de l'Hermitage: «Chefs-d'œuvre du musée Langmatt. Boudin, Renoir, Cézanne, Gauguin…», 28. Juni bis 3. November 2024

Erstmals in ihrer Geschichte verliess die Sammlung der 50 Gemälde des französischen Impressionismus die Langmatt und wurde ausserhalb Badens als Ensemble gezeigt. Die Fondation de l'Hermitage in Lausanne präsentierte vom 28. Juni bis 3. November 2024 die fünfzig Meisterwerke des Impressionismus der Langmatt sowie 14 weitere Werke unserer Sammlung, unter anderem Familienporträts. Die Fondation de l'Hermitage ist eine prächtige Villa, auf einer Anhöhe in einem weitläufigen Park gelegen, und wurde von 1850 bis

1853 für den Lausanner Bankier Charles-Juste Bugnion errichtet. Nicht nur Gebäude und Lage, sondern auch die Entstehungsgeschichte gleichen jener der Langmatt: 1976 vermachte die Familie Bugnion das Anwesen der Stadt Lausanne. Es wurde eine Stiftung errichtet, um das Gebäude zu erhalten und zwei bis drei Kunstausstellungen pro Jahr durchzuführen.

Bedingung von Seiten der Langmatt war, dass alle 50 Gemälde gezeigt und – wie üblich – sämtliche Kosten übernommen werden: Versicherung, Transport, Klimakisten, Zustandsprotokolle und Kurierbegleitungen. Ausserdem die Übernahme der Kosten für zahlreiche zusätzliche Verglasungen der Bilder aus Sicherheitsgründen. Hingegen sind die Partnermuseen bezüglich Hängung und Kontextualisierung mit eigenen Sammlungsbeständen frei. Auf diese Weise werden die Werke der Langmatt neu und unterschiedlich erlebbar sein. Zur Ausstellung in Lausanne erschien eine umfassende Publikation mit wissenschaftlichen Texten. Somit profitiert die Sammlung der Langmatt von einer bislang noch nicht dagewesenen fachlichen Expertise. Ausserdem stiess die Ausstellung auf grosses Medieninteresse und einen ausserordentlichen Publikumszulauf mit mehr als 52'000 Besucher:innen, wie er in der Langmatt nicht möglich ist: Die beteiligten Museen verfügen über ungleich grössere personelle und finanzielle Ressourcen. Mit der Ausstellung feierte die Fondation de l'Hermitage 2024 zugleich ihr 40-jähriges Bestehen.

Vernissage, Fondation de l'Hermitage, 27. Juni

Vernissage, Fondation de l'Hermitage, 27. Juni

1.3.2 Prozesshafte Kunstprojekte

Um die renovationsbedingten Veränderungen während der Schliessungszeit einerseits künstlerisch zu reflektieren, andererseits zu dokumentieren, hat das Museum Langmatt 2023 drei prozesshafte, künstlerische Projekte in drei verschiedenen Medien mit Kunstschaffenden unterschiedlicher Generationen lanciert. Die Langzeitprojekte bieten die Chance für eine differenzierte künstlerische Wahrnehmung der baulichen Veränderungen und ergeben gleichzeitig interessantes Bildmaterial für die Öffentlichkeitsarbeit während der Schliessungszeit, um die Langmatt kontinuierlich im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Die beteiligten Kunstschaffenden sind eingeladen, die Baustelle regelmässig zu besuchen, um zu zeichnen, zu fotografieren oder zu filmen. Zur Wiedereröffnung 2026 sind die Ergebnisse der Projekte in Form von drei Kabinettausstellungen zu sehen.

BiglerWeibel
Jasmin Bigler (*1993 in Bern, lebt dort) und Nicole Weibel (*1990 in Niederhünigen, lebt in Bern) arbeiten seit 2014 als Duo BiglerWeibel zusammen. Das Museum hat die beiden im Rahmen der Gesamtsanierung zu einem von drei prozesshaften Langzeit-Kunstprojekten eingeladen, für das im Februar und November 2024 erste Foto- und Video-Aufnahmen entstanden sind. Aus einer dezidiert weiblichen Perspektive untersuchen sie die herrschaftliche Architektur der Langmatt, und dies nicht ohne subtilen Humor. In unterschiedliche Gewänder gehüllt, bringen sich die beiden Künstlerinnen selbst als multiple Akteurinnen variantenreich in ihre Bildwelt ein, erweitern die Räumlichkeiten und Gegebenheiten und nutzen digitale Manipulationen als gestalterisches Mittel. In einer Kabinettausstellung, die bei der Wiedereröffnung 2026 zu sehen sein wird, präsentieren sie ihre daraus entstandene multiple künstlerische Arbeit.

BiglerWeibel: Behind the scenes, Februar

Reto Boller
Reto Boller (*1966 in Zürich, lebt dort) zählt zu den erfindungsreichsten Schweizer Künstlern. Er sondiert die Grenzen zwischen Malerei, Architektur und Objekt und sprengt traditionelle Erwartungen. Im Rahmen seines prozesshaften Kunstprojekts hat er bereits 2023 installative Eingriffe im 18ième-Zimmer, dem Grünen Salon und einem Korridor im Parterre vorgenommen, die im Rahmen einer kleinen Ausstellung kurz vor der Schliessung präsentiert wurden. 2024 hat sich Reto Boller der siebten Säule im Säulengang angenommen. Die zusätzliche Säule wurde erst in den späten 1980er-Jahren errichtet und sollte dem neu vorgeschriebenen Notausgang weichen. Auf Initiative des Künstlers wurde sie nicht zerstört, sondern mit einer speziellen Säge in drei Stücke geschnitten und anschliessend im Park platziert. Am 6. und 7. Mai wurden die mehrere hundert Kilo schweren Säulenstücke mithilfe des Baustellen-Krans, eines Baggers und tatkräftiger Unterstützung von fachkundigen Bauarbeitern in ein waldiges Parkstück neben der grossen Wiese der Langmatt gehievt. Wie ein Relikt aus römischen Zeiten liegt die *Siebte Säule* nun da, ist Wind und Wetter ausgesetzt und wartet auf die Einweihung im Frühjahr 2026.

Reto Boller, *Siebte Säule*, Sommer

Silvan Wegmann
Silvan Wegmann (*1969 in Solothurn, lebt in Baden) gehört zu den bekanntesten Cartoonisten der Schweiz. Er veröffentlicht regelmässig u.a. in der *Aargauer Zeitung*, der *Schweiz am Wochenende* und der *Sonntags-Zeitung*. Während der Gesamtsanierung fängt Silvan Wegmann die baulichen und restauratorischen Veränderungen in Form von humorvollen, aber auch bissigen Cartoons ein. Jeden Monat entstand seit Januar 2024 ein neuer Cartoon, der u.a. auf den Social Media-Kanälen und in den Newsletters des Museums erschien. In einer kleinen Ausstellung zur Wiedereröffnung 2026 lassen sich im Rückblick die baulichen Veränderungen wie in einem pointierten, zeichnerischen Zeitraffer nachvollziehen. Für das Publikum wird ausserdem ersichtlich, dass das Medium Cartoon mittlerweile seinen Platz im Kunstkontext gefunden hat, was nicht immer der Fall war.

Silvan Wegmann: Cartoon 4, Juni

1.3.3 «Schaufenster Langmatt»

Von April 2024 bis März 2025 war die Langmatt zu Gast im Historischen Museum Baden. Das «Schaufenster Langmatt» trug dazu bei, die Langmatt während der Schliessungszeit im öffentlichen Bewusstsein zu halten. Dabei handelte es sich um mehrere, kleine Vitrinen innerhalb der permanenten Sammlungspräsentation. Gezeigt wurden ausgewählte historische Ansichten und Objekte aus der Sammlungsgeschichte der Langmatt. Das umfassende Archiv mit seinen rund 10'000 historischen Fotos, zahlreichen Briefen, Postkarten und Tagebüchern bot hierfür einen reichen Fundus. Das Kino im Historischen Museum zeigte den 8-minütigen Informationsfilm zur Geschichte der Langmatt. Auch Führungen fanden im Rahmen des «Schaufensters Langmatt» statt, ebenso wie die Buchvernissage der Publikation «Die magische Langmatt» am 17. Oktober 2024. Auf diese Weise pflegte die Langmatt die seit Jahren bestehende Zusammenarbeit mit dem Historischen Museum, wie beispielsweise beim jährlichen Internationalen Museumstag.

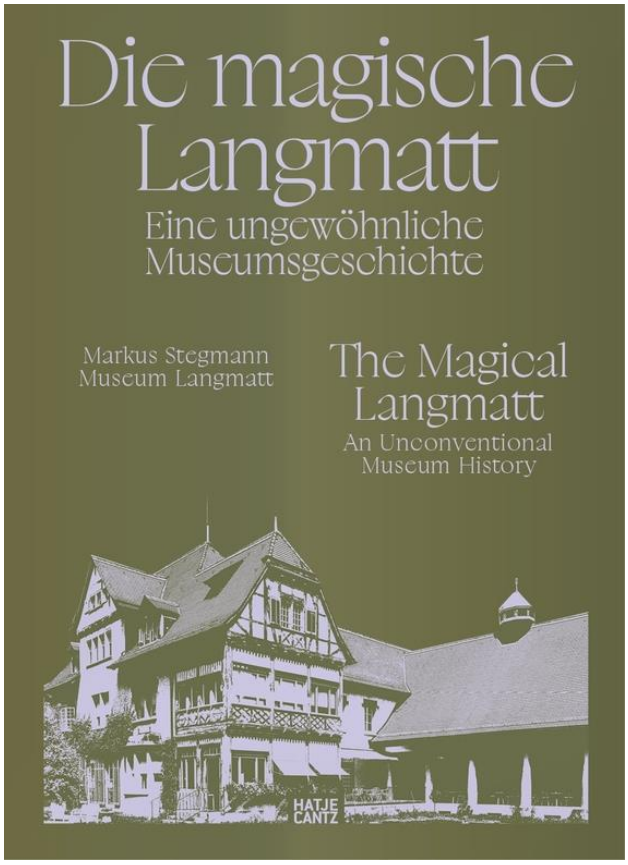
Schaufenster Langmatt, Historisches Museum Baden

1.4 Publikation «Die magische Langmatt»

«Die magische Langmatt – Eine ungewöhnliche Museumsgeschichte» lautet der Titel der neuen Publikation von Museumsdirektor Markus Stegmann. Das umfassende Buch dokumentiert die bewegte Geschichte der Langmatt von den Anfängen der Impressionismussammlung über die Wandlung der Villa in ein Museum bis zur spektakulären Rettung durch den Bilderverkauf. Dabei stehen die grossen Themen der letzten Jahre im Zentrum: Neupositionierung, Volksabstimmung, Bilderverkauf, Vorbereitung der Gebäudesanierung. Markus Stegmann vermittelt interessante Einblicke in eine Zeit existenzieller Herausforderungen.

Verschiedene Fachpersonen äusseren sich zu historischen Hintergründen und zu den aktuellen Entwicklungen der letzten Jahre: Stefan Bräm, Lukas Breunig-Hollinger, Josef Bürge, Christine Egerszegi-Obrist, Patrick Nöthiger, Eva-Maria Preiswerk-Lösel, Bernhard Schmid, Markus Schneider und Rudolf Velhagen. In subtilen Texten fangen Kunstschaffende, die in den letzten 15 Jahren in der Langmatt ausgestellt haben, die zauberhafte Atmosphäre des historischen Ensembles ein: Vivian Greven, Eric Hattan, Renée Levi, Ursula Palla, Sandra Senn, Julia Steiner, Christian Vetter und Mark Wallinger.

Die Buchvernissage war mit 133 Personen ausserordentlich gut besucht. Da Daniele Muscionico erkrankt war, sprang Andrea Portmann, Geschäftsführerin TourismusRegion Baden, als Gesprächspartner von Markus Stegmann kurzfristig ein.



Buchcover «Die magische Langmatt», 224 Seiten, dt./engl., Hatje Cantz Verlag, Berlin 2024

1.5 Veranstaltungen

Trotz Schliessungszeit fanden im Museum Langmatt einzelne Veranstaltungen im Zusammenhang mit der Gesamtsanierung statt. Der *Tag der leeren Langmatt* kurz vor Baubeginn Anfang März erfreute sich äusserster Beliebtheit. Aber auch die öffentlichen und privaten Baustellenführungen stiessen auf grosses Interesse. Der Verein Freunde Museum Langmatt konnte seine Konzerte ebenfalls durchführen: zu Gast in der Villa Boveri.

Tag der leeren Langmatt, Bibliothek, 25. Februar

So 25. Februar, 14-18 Uhr, *Tag der leeren Langmatt*: letzte öffentliche Veranstaltung in der alten Langmatt. Kurzführungen, Kinderprogramm, Eintritt frei

Sa 9. März, 18-19 Uhr, Frühjahrskonzert «Franz Schubert» der Freunde Museum Langmatt in der Villa Boveri

So 10. März, 10.30-11.30 Uhr, Frühjahrskonzert «Franz Schubert» der Freunde Museum Langmatt in der Villa Boveri

Mi 19. Juni, 18.30 Uhr, Baustellenführung mit Markus Stegmann

Do 27. Juni, 18.30 Uhr, Baustellenführung mit Frerk Froböse

Do 19. September, 18 Uhr, Baustellenführung mit Frerk Froböse

Mo 23. September, 18 Uhr, Baustellenführung mit Frerk Froböse

Do 17. Oktober, 18 Uhr, Buchvernissage «Die magische Langmatt» im Historischen Museum Baden. Gespräch mit Markus Stegmann und Andrea Portmann, Geschäftsführerin TourismusRegion Baden

Sa 23. November, 18-19 Uhr, Herbstkonzert «Mozart, Purcell und Bach», der Freunde Museum Langmatt in der Villa Boveri

So 24. November, 11-12 Uhr, Herbstkonzert «Mozart, Purcell und Bach», der Freunde Museum Langmatt in der Villa Boveri

1.6 Kunstvermittlung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Während der Gesamtsanierung 2024 luden die Kunstvermittlerinnen Vera Horat und Niki Tenbieg zum impressionistischen Malen und Entdecken des Parks und der Bauarbeiten ein. Unter Berücksichtigung des Baustellenbetriebs konnten auch die Innenräume der Villa Langmatt besichtigt werden. 10 Schulklassen vom Kindergarten bis zur Bezirksschule besuchten 2024 beispielsweise die Workshops *Impressionismus* oder *Statik – Hält das?*

FrühlingsSpass Baden, 20. April

20. April: FrühlingsSpass Baden

Das Angebot *Malen im Park mit Binnie* fand im Rahmen des FrühlingsSpass Baden statt. Durch den Workshop führte die rothaarige Chow-Chow-Hündin Binnie, Jennys treue Begleiterin. Im Treibhaus des Museums Langmatt übten die Kinder, Hunde zu zeichnen und lauschten Geschichten der Langmatt.

Projektwoche Primarschule Berikon, 25. April

22. bis 26. April: Projektwoche der Primarschule Berikon
Schülerinnen und Schüler der Schule Berikon kamen je für 1,5 Tage ins Museum Langmatt. Die Kinder der Basisstufe zeichneten Binnie, Jennys treue Begleiterin. Vor der Kälte und kurzem Aprilregen schützte das Treibhaus. Die Kinder der 4. bis 6. Klasse malten wie die grossen impressionistischen Meister draussen, im Park des Museums Langmatt.

Internationaler Museumstag: das Museum Langmatt zu Gast in den Badener Museen, Historisches Museum, 26. Mai

26. Mai: Internationaler Museumstag
Aufgrund der Gesamtsanierung war das Museum Langmatt am Internationalen Museumstag zu Gast in den anderen Badener Museen. Zusammen mit dem Kindermuseum luden wir passend zum internationalen Motto «Museums, Education and Research» zum Gespräch über die Sammlungen ein. Im Kunstraum Baden gab die Langmatt in der prozesshaften Ausstellung von RELAX (chiarenza & hauser & co) Einblicke in die laufenden Langzeit-Kunstprojekte. Im Historischen Museum Baden veranstalteten wir eine Kurzführung zu Jenny und Sidney Brown und der BBC.

Workshop: *Statik – Hält das?* Bau einer Leonardo-Brücke im Rohbau des Pavillons, 7. November

1., 4., 7. November Workshop: *Statik – Hält das?*
Die Bezirksschule Mellingen besuchte die Langmatt mit fünf Schulklassen zum Thema Statik. Die Jugendlichen studierten die Konstruktion des neuen Pavillons mit seiner rund 25 Tonnen schweren Decke sowie die denkmalgeschützten Wände des Ökonomiegebäudes, die aufgrund der Entkernung seitlich gestützt wurden.

1.7 Personelles

Direktion
Dr. phil. Markus Stegmann, Direktor, 100 %

Fest angestellte Mitarbeitende
Stéphanie Engel, Betriebsleitung, 80 %
Sabine Fehlmann, Administration und Öffentlichkeitsarbeit, 50 %
MA Vera Horat, Kunstvermittlung, 7 %
MA Jonas Huggenberger, wiss. Mitarbeiter Sammlung, 50 % (bis Mai 2024)
Francesca Ielapi, Reinigung, 5 %
Lic. phil. Daniela Minneboo, Assistenzkuratorin, 60 %

Dr. phil. Marc Munter, wiss. Mitarbeiter Sammlung, 50 % (ab Juni 2024)
Fabian Zulliger, Museumstechnik, 80 % (bis Februar 2024)

Mitarbeiter auf Mandatsbasis
Frerk Froböse, Projektleiter Gesamtsanierung museumsseitig

Stellvertretung Betriebsleitung
Susi Stierli (bis Ende 2024)
Yoëlle Reinle (bis Februar 2024)

Freier Mitarbeiter Restaurierung
Nicolas Boissonnas

Freie Mitarbeiter Ausstellungswechsel
Andreas Rudolf

Freie Mitarbeiterinnen Kunstvermittlung
Nicole Tenbieg

1.8 Stiftungsrat und Kommissionen

Stiftungsrat
Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Hausen, Präsident (seit 2014)
Stefan Bräm, Baden, Vizepräsident und Quästor (seit 2014)
Markus Auer, Baden (seit 2021)
Dr. phil. Zuzana Haefeli, Lupfig (seit 2014)
Steffi Kessler, Baden (seit 2022)
Dominik Lang, Zürich (seit 2023)
Iva Marelli, Baden (seit 2020)
Emanuel Schoop, Baden (seit 2021)
Dr. phil. Barbara Stark, Salenstein (seit 2021)

Ausstellungskommission (seit 2019)
Dr. phil. Zuzana Haefeli, Vorsitz (seit 2019)
Dr. phil. Barbara Stark (seit 2021)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2019)

Baukommission
Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2015)
Emanuel Schoop (seit 2021)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2015)

Leihkommission
Dr. phil. Zuzana Haefeli, Vorsitz (seit 2014)
Dr. phil. Barbara Stark (seit 2021)
Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2015)

Sponsoringkommission
Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger, Vorsitz (seit 2014)
Stefan Bräm, (seit 2014)
Dominik Lang (seit 2023)

Dr. phil. Markus Stegmann (seit 2015)

Anlageausschuss (seit 2023)
Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger (Vorsitz, seit 2023)
Stefan Bräm (seit 2023)
Markus Auer (seit 2023)

2. GESAMTSANIERUNG

Die Ausführung der Gesamtsanierung des Museums Langmatt prägte das Jahr 2024. Das Museumsteam begleitete nicht nur die Bauarbeiten, sondern gewährte der Öffentlichkeit auch spannende Einblicke in die Gesamtsanierung.

2.1 Umzug und Auslagerung

Am 27. und 28. Februar 2024 bezog das Museumsteam mitsamt dem Büroinventar die temporären Räumlichkeiten am Bahnhof Baden. Bis zum Ende der Gesamtsanierung Anfang 2026 arbeitet das Team von hier aus.

Davor wurden sämtliche Gemälde der Impressionisten sorgfältig in Klimakisten verpackt. In einem zweiten Schritt folgten alle historischen Möbel und Bücher, die Teppiche, Kristallleuchter, die Archivalien, das Geschirr und alle weiteren Sammlungsgegenstände. Während der Grossteil des Museuminventars in einem Lager von Welti-Furrer Fine Art AG untergebracht ist, kommen spezielle Gegenstände wie etwa der Steinway-Flügel oder das Tafelklavier bei Restaurator:innen unter, wo sie während der Gesamtsanierung revidiert und instand gestellt werden.

Die Auslagerung des gesamten Inventars samt der Sammlung wurde mit vereinten Kräften effizient und erfolgreich bewältigt, so dass dem Baustart Anfang März nichts im Wege stand.

2.2 Ausführung

Die Projektphase «Ausführung» startete im September 2023 und wird im Frühjahr 2026 abgeschlossen sein. Das für die Ausführung verantwortliche Teilprojektteam Bau besteht aus:

- Julius Schulz, Projektleiter Bau, Abteilung Bau, Stadt Baden (Leitung)
- Heiko Dobler, Stv. Denkmalpfleger, Denkmalpflege Kanton Aargau
- Frerk Froböse, Projektleiter museumsseitig, Museum Langmatt
- Sanja Kržanić, Projektmitarbeiterin, Ernst Niklaus Fausch Partner AG (ENF)
- Erich Niklaus, Architekt und Gesamtplaner, Ernst Niklaus Fausch Partner AG (ENF)
- Markus Stegmann, Direktor, Museum Langmatt

Die Ausführungsphase beinhaltet die Fertigstellung von Roh- und Ausbau des Pavillons, des neuen Eingangsbereichs, die aufwändige Sanierung der Villa sowie verschiedene Massnahmen im Park. Ein festlicher Spatenstich läutete am 1. März 2024 den Baubeginn ein. Der Baustart erfolgte am 4. März 2024.

Spatenstich am 1. März: Stiftungsratspräsident Lukas Breunig-Hollinger (2. v.l.) und Museumsdirekter Markus Stegmann (ganz rechts) pflanzen gemeinsam mit Vertreter:innen von Architektur, Denkmalpflege und Politik die historischen Rosen symbolisch in Töpfe um

Die Gesamtsanierung des Museums Langmatt startete am 4. März

Alle sechs im Bauprojekt definierten Vorhaben wurden 2024 gestartet:

- Instandsetzung Villa Langmatt: Nach der letzten, punktuellen Sanierung von 1987 bis 1990, wird das Museum Langmatt erstmals umfassend instandgesetzt, wobei der Ausdruck des Gebäudes gewahrt bleibt. Dazu gehören etwa die Sanierung der

historischen Fenster mitsamt Einbruchsicherung, ein neuer Lift, der sämtliche Geschosse verbindet und einen hindernisfreien Zugang gewährt, die Sanierung des Parkettbodens in der Galerie und der Bibliothek sowie die Reinigung, Restaurierung oder der Ersatz der Wandbespannungen und historischen Tapeten. Ausserdem werden die Sicherheitsanlage und die Haustechnikinstallationen weitgehend erneuert und das gesamte Dach energetisch ertüchtigt.

- Neue Eingangssituation für das Museum: Das bisherige Ökonomiegebäude wurde 2024 entkernt und ein Durchgang zum Keller des neuen Pavillons geschaffen. Im sanierten Ökonomiegebäude findet sich zukünftig Raum für eine Empfangstheke, den Museumsshop, Garderoben mit Schliessfächern sowie eine Toilettenanlage, die von innen und aussen zugänglich sein wird.

- Multifunktionaler Pavillon: Nachdem das Haus Germann abgerissen wurde, begann an dessen Stelle der Bau des lichtdurchfluteten Pavillons. Das unterkellerte Gebäude ergänzt das Museum zukünftig mit einem grosszügigen, beheizten Raum für Veranstaltungen, Vermietungen, Parkbesuchende, Schulklassen und Gruppen. Ende 2024 stand bereits der Rohbau, 2025 folgt der Innenausbau.

- Kunst und Bau: Julia Steiner appliziert für ihr Projekt *Licht und Luft* zahlreiche Zeichnungen von Insekten und Pflanzen des Parks der Langmatt auf die Pavillonverglasung und Bewegungskurven von Vögeln und Insekten auf die Vorhänge. 2024 war die Künstlerin zu verschiedenen Jahreszeiten im Park, um zu zeichnen. Die technische Umsetzung erfolgt 2025.

- Untergeschoss Pavillon: Der Keller bietet Lagerflächen für Aussenmobiliar, Vitrinen, Konzertbestuhlung, die Publikationen des Museums, Produkte für den Shop etc. Er ist nicht nur mit jenem des Ökonomiegebäudes verbunden, sondern auch über eine nordseitig angelegte Rampe erschlossen.

- Neues Material- und Farbkonzept: Nicht originale Stoff-Wandbespannungen im Erdgeschoss werden ersetzt. Alle Stockwerke der Villa erfahren eine zurückhaltende, farbliche Gestaltung, die auf den erfolgten Farbsondierungen beruht. Gemeinsam mit dem Stoffspezialisten Beat Studer und Heiko Dobler hat die Umsetzung Ende 2024 begonnen.

- Bildhängekonzept: Da einige Räume der Villa historische Tapeten und Wandbespannungen oder andere sensible Oberflächen aufweisen, muss nach deren Restaurierung ein passendes Bildhängesystem zur Anwendung kommen. Das Konzept wurde 2024 in verschiedenen Sitzungen andiskutiert, die Umsetzung steht 2025 an.

2.3 Denkmalpflege und Sicherheit

Bei allen sechs Vorhaben kommen der Denkmalpflege und der Sicherheit übergeordnete Bedeutung zu, was das Projektteam Bau im Jahr 2024 stark beschäftigt hat. Immer wieder zeigte sich, dass die Anliegen der Denkmalpflege und der Sicherheit einen Zielkonflikt bilden. Daher bestand die Arbeit des Projektteams Bau darin, spezifische Lösungen und Kompromisse zu finden.

Für die Sicherheit des Museums kommen ab 2026 vier Systeme zum Einsatz, welche 2024 in vielen Sitzungen des Projektteams Bau Hauptdiskussionsgegenstand waren:

- Ein aktualisiertes Brandschutzkonzept regelt die flächendeckende Überwachung des Perimeters durch die Brandmeldeanlage.
- Eine neue Einbruchmeldeanlage (EMA) überwacht die Räume mit besonderem Fokus auch auf die ertüchtigten historischen Fenster.
- Die Videoüberwachung, unter Einbezug einer externen Sicherheitszentrale, optimiert die Sicherheit.
- Für die Zutritts-Kontroll-Anlage (ZKA) ist ebenfalls ein elektronisches System geplant. Die verschiedenen Zugangsprofile (Wer hat wann wo Zugang?) wurden vom Museumsteam mit dem Sicherheitsplaner im Verlauf des Jahres 2024 definiert.

Die Planung der Gesamtsanierung reagiert laufend auf kleinere und mittelgrosse Überraschungen, die im Zuge der Bauarbeiten zutage treten. Beim Durchbruch des aus Brandschutzgründen geforderten Notausgangs bei der Bibliothek kamen eine historische Tür und ein historisches Fenster zum Vorschein. Ihre Existenz war auf Basis bauzeitlicher Baupläne vermutet worden, doch konnte erst jetzt die Planung auf ihre genaue Ausfertigung reagieren. Weitere Beispiele sind historische Fliesen in der Küche und auf der Veranda, welche zuvor abgedeckt waren.

2.4 Finanzierung Bauprojekt

Die Gesamtbaukosten belaufen sich aktuell auf CHF 19'840'725. Der Finanzierungsplan gestaltet sich wie folgt:

Finanzierung Investition	**CHF**
Stadt Baden Einwohnergemeinde	10'000'000
Kanton Aargau Swisslos-Fonds Kanton Aargau Subvention Denkmalpflege	6'020'000 640'000
Stiftungen, Gemeinden, Unternehmen, Private	3'180'725
Total	**19'840'725**

Die Finanzierung bleibt, wenngleich noch mit Teuerungen gerechnet werden muss, auf sehr gutem Weg. Die Reserve im Baubudget wurde bisher nur geringfügig in Anspruch genommen. Da verschiedene Arbeiten unter den geplanten Kosten ausgeschrieben werden konnten, sind entsprechende Vergabeerfolge zu verzeichnen.

Stadt Baden Einwohnergemeinde: Am 18. Juni 2023 stimmte die Stimmbevölkerung der Stadt Baden der Beteiligung der Stadt Baden an der Villa Langmatt AG und damit dem Kauf von 500 Aktien (und 1/3 der Stimmrechte) im Wert von CHF 10 Mio. mit 79,25% zu.

Kanton Aargau Swisslos-Fonds und Kanton Aargau Subvention Denkmalpflege: Der Aargauer Regierungsrat entsprach dem Gesuch der Stiftung Langmatt um einen Beitrag aus dem Swisslos-Fonds über insgesamt CHF 6.02 Mio. (inkl. bereits genehmigten Planungskosten von CHF 1 Mio.) vollumfänglich. Der kantonale Beitrag beläuft sich demnach inkl. der Beiträge der Denkmalpflege auf insgesamt CHF 6.66 Mio.

Stiftungen, Gemeinden, Unternehmen, Private: Der Finanzierungsplan für die Gesamtsanierung sieht nebst den Beiträgen der Stadt Baden und des Kantons Aargau erforderliche Drittmittel in Höhe von CHF 3.18 Mio. vor, welche die Stiftung Langmatt beschaffen muss. Einen unerwartet grossen Beitrag in Höhe von CHF 1.34 Mio. sprach das Bundesamt für Kultur.

Neben der Finanzierung des Bauprojekts ist die Finanzierung des Museumsbetriebs nach der Wiedereröffnung ab 2026 ein zentrales Thema. Dafür wurde im Verlauf des Jahres ein Grobbudget entworfen.

2.5 Kommunikationsmassnahmen

Seit Anfang 2024 gewährt das Museum auf Instagram regelmässig Einblick in die Baustelle. Dazu zählen etwa Fotos von den Bauarbeiten oder eine Vorstellungsrunde der an der Gesamtsanierung beteiligten Personen. Auch die drei prozesshaften Kunstprojekte, die während der Dauer der Gesamtsanierung entstehen, werden hier dokumentiert: Reto Bollers installative Eingriffe, die Raum und Körper verschränkenden Performances des Künstlerinnenduos Bigler/Weibel und Silvan Wegmanns Cartoons.

Silvan Wegmann: Cartoon 5, August

2.6 Ausstellungstournee

Während der Schliessungszeit befinden sich die rund 50 wichtigsten Gemälde des Museums auf Europatournee. Die Sammlung ist damit erstmals in ihrer Geschichte ausserhalb Badens zu sehen. Die leihnehmenden Museen erarbeiten je eigene Publikationen und übernehmen sämtliche Kosten im Zusammenhang mit den Ausstellungen.

Die Europatournee sieht folgende Stationen vor, wobei die erste bereits 2024 stattgefunden hat, vgl. Kapitel 1.3.1.

- 28. Juni bis 3. November 2024: Fondation de l'Hermitage, Lausanne: «Chefs-d'œuvre du musée Langmatt. Boudin, Renoir, Cézanne, Gauguin…»
- 28. März bis 27. Juli 2025: Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud, Köln: «Schweizer Schätze. Meisterwerke des Impressionismus aus dem Museum Langmatt»
- 25. September 2025 bis 8. Februar 2026: Unteres Belvedere, Wien: «Cézanne, Monet, Renoir. Französischer Impressionismus aus dem Museum Langmatt»

3. SAMMLUNG

Bei der Ausstellungstournee des Museums Langmatt in der Fondation de l'Hermitage stiessen die rund 50 impressionistischen Gemälde und weitere Hauptwerke der Sammlung auf ein breites Publikumsinteresse (vgl. Kapitel 1.3.1). Einige Bilder aus der Sammlung der Hermitage ergänzten die Ausstellung «Chefs-d'oeuvre du musée Langmatt. Boudin, Renoir, Cézanne, Gaugin…». Die Präsentation in der ehemaligen Bankiersvilla bot interessante Bezüge zur Villa Langmatt. In den Ausstellungsräumen ergaben sich neuartige Gegenüberstellungen und interessante Ensembles der Werke, die nicht zuletzt durch die Spotbeleuchtung präsenter zur Geltung kamen, als im Licht der historischen Kristallleuchter in der Langmatt.

3.1 Leihverkehr

Regelmässig erreichen das Museum Langmatt Leihgesuche von internationalen Museen, die von der Leihkommission des Stiftungsrats geprüft werden. Schon in den letzten Jahren wurde eine restriktivere Ausleihpraxis verfolgt, damit die Werke vor der Schliessung der Langmatt dem Publikum zugänglich bleiben. Für die Zeit der Ausstellungstournee beschloss der Stiftungsrat 2024 auf weitere Leihgaben zu verzichten. Diese Praxis wird auch bei der Wiedereröffnung 2026 fortgesetzt. Ab 2027 sollen Leihgaben wieder möglich sein. Folgende Museen erhielten 2024 Leihgaben, teils durch länger zurückliegende Entscheide:

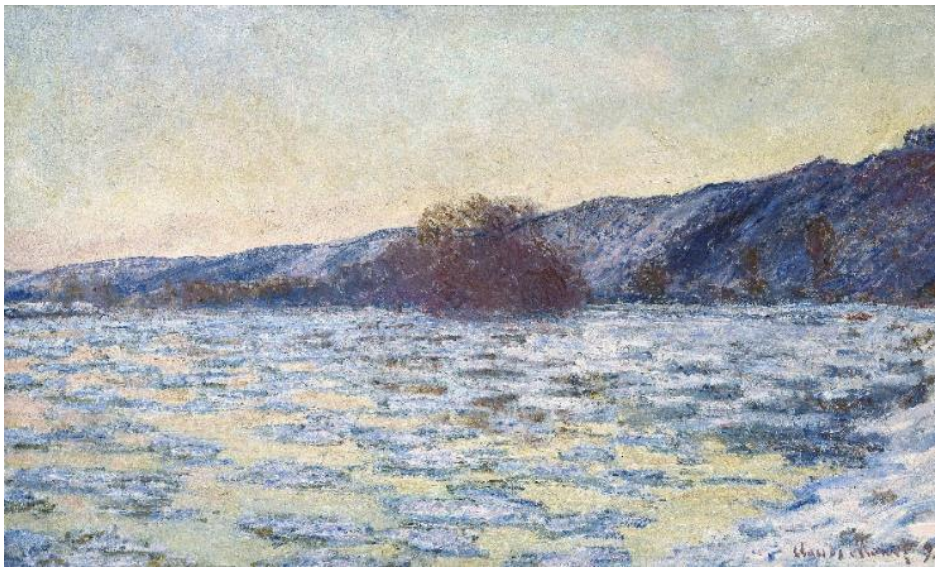
Museum Schloss Kyburg, Dauerausstellung
Seit 20.4.2021 ausgeliehen, Verlängerung vom 21.4.2022 bis 21.4.2026:
- Adolf Stäbli, *Landschaft bei Schloss Kyburg*, um 1861

Leopold Museum, Wien, Ausstellung «Max Oppenheimer (1885-1954). Expressionist der ersten Stunde», 06.10.2023 bis 25.02.2024:
- Max Oppenheimer, *Stillleben mit Amaryllis*, 1916
- Max Oppenheimer, *Stillleben mit Kristallkaraffe, Flaschen und Briefen,* 1915
- Max Oppenheimer, *Bildnis Jenny Brown*, 1916

Max Oppenheimer, *Bildnis Jenny Brown*, 1916

Hata Stichting Foundation, Tokyo (Organisation), The Ueno Royal Museum, Tokyo, Ausstellung «Claude Monet – Journey to Series Paintings», 20.10.2023 bis 28.01.2024; Osaka Nakanoshima Museum, Osaka, 10.02.2024 bis 06.05.2024:

- Claude Monet, *Eisschollen im Dämmerlicht*, 1893



Claude Monet, *Eisschollen im Dämmerlicht*, 1893

3.2 Dauerleihgaben

Seit 2014 befinden sich die beiden Bronzebüsten von Charles Eugene Lancelot Brown und Walter Boveri sen. im Foyer des Trafo Hotels Baden. Die Leihgabe ist unbefristet.

3.3 Inventar

Im Zusammenhang mit der Ausstellung der Museumssammlung in der Fondation de L'Hermitage 2024 wurden von renommierten Expert:innen des Impressionismus die Titel mehrerer Gemälde präzisiert. Zu weiteren Titelanpassungen führte ein Abgleich sämtlicher Kunstwerke der Sammlung mit dem neusten Forschungsstand in den Werkverzeichnissen, darunter auch laufend aktualisierte wie das Online-Verzeichnis zu Paul Cézanne (www.cezannecatalogue.com). Die Neuerungen wurden im Inventar des Museums entsprechend übernommen.

Weiterhin konnte 2024 durch Expertise die Echtheit folgender Werke aus der Sammlung bestätigt werden:

- Henri Matisse, *Weiblicher Akt*, um 1908, Inv. Nr. 153.1
- Henri Matisse, *Weiblicher Akt*, um 1908, Inv. Nr. 153.2
- Henri Matisse, *Weiblicher Akt*, um 1908, Inv. Nr. 153.3

Die Beurteilung erfolgte durch Georges Matisse von den Archives Matisse in Issy les Moulineau/F. Die drei Zeichnungen wurden ebenfalls in das Werkverzeichnis der Archives Matisse aufgenommen.

- Paul-Désiré Trouillebert, *Uferlandschaft*, um 1870, Inv. Nr. 202

Für die Expertise waren Thomas Maier und Prof. Dr. Bernd Müllerschön, Experts Trouillebert, Maier & Co. Fine Art OHG, Stuttgart, verantwortlich. Das Gemälde wurde anschliessend ins Online-Supplement (Nachtragsband) des 2004 erschienenen «Catalogue raisonné de l'oeuvre peint Paul Désiré Trouillebert (1831–1900)» von Maier & Co. Fine Art aufgenommen (www.trouillebert-catalogue-raisonne.barbizon.de/online-supplement).

Vorbereitend zur Auslagerung sämtlicher rund 2'500 Sammlungsobjekte anlässlich der Gesamtsanierung führte die Langmatt zum Jahresanfang 2024 eine Gesamtinventur durch. Neben den Kunstwerken kamen das historische Mobiliar der Villa und des Parks der Langmatt sowie Kronleuchter und andere Objekte zur Innenausstattung hinzu. Nicht zuletzt die zahlreichen Schlüssel zu Türen und Schränken, die wie alle übrigen Objekte, inventarisiert und adäquat eingelagert werden mussten. Für den Transport und die Lagerung in einem auf dem neuesten Stand eingerichteten Kunstdepot in Dielsdorf/ZH wurde die Firma Welti-Furrer beauftragt. Im firmeneigenen Depot werden die Kunstwerke zwischen den Stationen der Ausstellungstournee (Lausanne, Köln und Wien, vgl. Kapitel 1.3) 2024–2025 eingelagert und vor und nach den Transporten auf ihren Zustand hin überprüft. Dafür arbeitet das Museum Langmatt bereits seit längerem mit dem Gemälderestaurator Nicolas Boissonnas von Masson, Pictet, Boissonnas Paintings conservation aus Zürich, zusammen.

Nach Rückkehr der Sammlungswerke aus der Fondation de l'Hermitage bot sich aufs Jahresende 2024 bis zur nächsten Ausstellungsstation in Köln im März 2025 die Gelegenheit, punktuelle Restaurierungsmassnahmen bei verschiedenen Werken und ihren Rahmen vorzunehmen. Die Verglasungen von 18 Werken Anfang Jahr ergänzend (vgl. Jahresbe-

richt 2023), kam für weitere Bilder Acrylglas nach neuestem Standard zum Einsatz, um heutigen sicherheitstechnischen und konservatorischen Ansprüchen gerecht zu werden. Ausserdem wurden partiell fragile Malschichten gefestigt oder Neueinrahmungen vorgenommen. Zwischen Dezember 2024 und März 2025 setzte Nicolas Boissonnas folgende Massnahmen um:

Neuverglasungen:

- Pierre Bonnard, *Auf dem Boulevard*, 1895, Inv. Nr. 102.
  Sowie gefirnisste Farbpartien retouchiert (vgl. Abb. unten).
- Camille Pissarro, *Julie Pissarro beim Erbsenschälen*, um 1880, Inv. Nr. 169
- Odilon Redon, *Fischerboote. Erinnerung an Venedig*, ca. 1908, Öl auf Holztafel, 40 x 73,5 cm, Inv. Nr. 177
- Pierre-Auguste Renoir, *Fische*, 1911 Öl auf Leinwand 38 x 56 cm, Inv. Nr. 195
- Pierre-Auguste Renoir, *Rosenstrauss in grüner Vase*, um 1915 Öl auf Leinwand 41 x 50,5 cm. Inv. Nr. 198

Weitere Massnahmen:

- Henri Matisse, *Weiblicher Akt* (3 Tusche-Zeichnungen), um/kurz vor 1908, Inv. Nr. 153/1–3: je neu gerahmt
- Claude Monet, *Eisschollen im Dämmerlicht*, 1893, Öl auf Leinwand 60 x 99,7 cm, Inv. Nr. 154: festigen aufstehender Farbschollen
- Pierre-Auguste Renoir, *Das Boot*, Inv. Nr. 184: neue Distanzleisten zwischen Rahmen und Bild, um das Lichtmass zu verringern und den früheren Leinwandrand mit Nagellöchern zu vergerben
- Pierre-Auguste Renoir, *Die Hafeneinfahrt von La Rochelle*, 1896, Inv. Nr. 186: Retusche von Farbausbrüchen und Staubentfernung unter der Verglasung
- Pierre-Auguste Renoir, *Bildnis eines Mädchens vor hellblauem Grund,* 1884/1885, Inv. Nr. 184: festigen aufstehender Farbschollen

Zudem wurden bei mehreren Rahmen kleinere Retuschen abgeplatzter Farbpartien vorgenommen.

Pierre Bonnard, *Auf dem Boulevard*, 1895, Öl auf Karton auf Holztafel, parkettiert, 35,3 x 35,3 cm (Vorder- und Rückseite)
Das Gemälde wurde neu verglast, und bei der weissen Decke über dem Handkarren in der Bildmitte der vergilbte Firnis retuschiert. Die zu früherer Zeit rückseitig angebrachte Verstrebung aus Holzleisten – die so genannte Parkettierung – dient zur Stabilisierung des Bildes und bleibt erhalten.

3.4 Provenienzforschung

Das Museum Langmatt untersuchte 2022 bis 2024 vertieft die Provenienzen von 13 impressionistischen Gemälden, die Sidney und Jenny Brown 1933 bis 1941 als späte Ergänzungskäufe erworben hatten. Zwar wurden die Provenienzen bereits auf die Museumseröffnung 1990 hin untersucht und in den wissenschaftlichen Sammlungskatalogen von Florens Deuchler (1990) und Eva-Maria Preiswerk-Lösel (2001) publiziert. Die Provenienzketten waren jedoch nicht bei allen Werken lückenlos. Die ausgewiesenen Expert:innen Carolin Lange und Thomas Schmutz von Lange & Schmutz Provenienzrecherchen in Biel unterstützten das Museum bei dem anspruchsvollen Forschungsprojekt. Durch Analyse umfangreich vorhandener Dokumente im Museumsarchiv sowie intensive Recherchen in weiteren Archiven, hauptsächlich in Deutschland und Frankreich, konnte das Ziel erreicht werden: festzustellen, ob sich unter den Werken NS-verfolgungsbedingt entzogene Kunstwerke beziehungsweise fluchtbedingt veräusserte Werke, so genannte Fluchtkunst, befinden. Auf Grundlage der Washingtoner Richtlinien konnte die Stiftung Langmatt für das Gemälde *Früchte und Ingwertopf*, 1890–1893, von Paul Cézanne und für das Bild *Fischerfrauen am Strand von Berck*, um 1875–1878, von Eugène Boudin mit den Nachkommen der ehemaligen Eigentümerschaft eine gerechte und faire Lösung erzielen. Für die übrigen Werke ergaben sich keine Hinweise oder Belege für NS-Raubkunst, oder ein solcher Zusammenhang konnte ausgeschlossen werden. Dem Bundesamt für Kultur danken wir an dieser Stelle für die finanzielle Unterstützung des Projekts in den Jahren 2023–2024.

Bei den Recherchen im Vorfeld des Bilderverkaufs zur Rettung der Langmatt im November 2023 fand sich im Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung in Köln ein Dokument, das den Schluss erlaubte, der Verkauf von Cézannes Bild *Früchte und Ingwertopf* an Jenny und Sidney Brown 1933 könnte als NS-verfolgungsbedingter Entzug eingestuft werden. Daraufhin haben Lange & Schmutz im Auftrag der Stiftung Langmatt einen ausführlichen Bericht zur Provenienz des Gemäldes erarbeitet. Mit den Erben wurde schliesslich die erwähnte Lösung gemäss Washingtoner Principles vereinbart.

Das Museum Langmatt machte beide Provenienzforschungsberichte – jener zu den 13 Werken und jener zum Bild von Cézanne – Ende November 2024 auf der Webseite der Öffentlichkeit zugänglich. Die Medien wurde ebenfalls informiert und berichteten, wie beispielweise das *Radio SRF*, die *Aargauer Zeitung*, *blick.ch* oder die *Tribune de Genève*.

Paul Cézanne, *Früchte und Ingwertopf*, 1890–1893

Eugène Boudin, *Fischerfrauen am Strand von Berck*, um 1875–1878

3.5 Archiv

Zu Beständen des Archivs erhielt das Museum 2024 wieder bemerkenswert viele Anfragen von anderen Museen und verschiedenen Kulturinstitutionen, Medien sowie interessierten Einzelpersonen. Dies betraf sowohl Dokumente wie beispielsweise Briefe, Pläne, Bilderlisten und weitere Unterlagen als auch Fotografien zur Kunstsammlung, zur Familie Brown oder zur Architektur der Villa Langmatt. Überdies werden regelmässig Reproduktionen von Gemälden für Ausstellungs- und Forschungspublikationen sowie für Veröffentlichungen in Medien oder für Recherchen unterschiedlicher Art angefragt. Die Verlagerung der gesamten Archiv- und Bibliotheksbestände ins temporäre Büro der Langmatt beim Bahnhof Baden erwies sich als günstig für eine effiziente Bearbeitung der Anfragen.

3.6 Schenkungen

In unregelmässigen Abständen gehen dem Museum Langmatt Schenkungsanträge zu. 2024 erhielt das Museum eine von Jenny Brown zwischen 1887 und 1896 mit den Signaturen von Familienmitgliedern und befreundeten Gästen sowie Blumenmotiven und Symbolen der Familie Sulzer kunstvoll bestickte, grosse Leinentischdecke. Geschenkt wurde sie von einer Nachfahrin der ursprünglichen Besitzerin und Angestellten der Langmatt. Diese hatte die Decke von Jenny Brown in den 1950er Jahren erhalten.

Ausserdem wurde dem Museum ein Gemälde von Peter Koch, *Ohne Titel (Jenny Brown im Park der Villa Langmatt)*, von 1911 vertraglich zugesichert. Bis zum Ableben der Schenkerin verbleibt es in deren Privatbesitz. Ihre Mutter erwarb das Gemälde vom gemeinnützigen Frauenverein Sonnenblick in Baden. Vermutlich wurde es zuvor von Jenny Brown bzw. der Familie Brown dem Verein geschenkt.

Peter Koch, *Ohne Titel (Jenny Brown im Park der Villa Langmatt),* 1911

4. FINANZBERICHT

Allgemeine Lage

Gesamtsanierung Villa Langmatt: Das Jahr 2024 stand im Zeichen des Starts zur zweijährigen Gesamtsanierung der Villa Langmatt und der Erstellung des neuen Pavillons. Im Januar und Februar wurde sämtliches Inventar des Hauses verpackt und eingelagert. Die 50 impressionistischen Werke wurden auf Ausstellungstournee geschickt mit Start in der Fondation de l'Hermitage, Lausanne und späteren Stationen in Köln und Wien. Am 1. März 2024 erfolgte der Spatenstich zur Gesamtsanierung. Als Bauträgerin galt ab dem 1. Januar 2024 die neu gegründete Villa Langmatt AG, die mit Eigenmitteln sowie Beiträgen von Dritten und der Öffentlichen Hand den Bau finanziert. Bis zum Jahresende 2024 waren von den prognostizierten Kosten von total CHF 19.914 Mio. bereits CHF 12.485 Mio. per Werkvertrag vergeben. Der Vergabeerfolg betrug bis dahin gegenüber dem Kostenvoranschlag CHF 0.535 Mio.

Betriebliches: 2024 war kein repräsentatives Rechnungsjahr. Das Personal des Museums wurde durch die Schliessung auf einen absoluten Minimalbestand reduziert. Die Arbeiten waren aber dennoch vielfältig und umfangreich. Einerseits wurde bereits an den Budgets und am Programm des Eröffnungsjahres 2026 gearbeitet, andererseits kam mit der Veröffentlichung der entsprechenden Berichte das grosse Projekt der Provenienzforschung zum Abschluss. Das budgetierte Defizit aus dem Betrieb (Budget TCHF -439) konnte durch Mehreinnahmen auf TCHF -374 verbessert werden.

Vermögensallokation: Der Stiftungsrat hat im Vorfeld zum Bilderverkauf die Anlagestrategie festgelegt. Das Vermögen sollte zu 75 % in Wertschriften und zu 25 % in Immobilien angelegt werden. Für die Wertschriftenanlagen wurden drei Vermögensverwalter evaluiert, die zu Jahresbeginn ein Portfolio im Umfang von je CHF 11 Mio. erhalten haben. Ein Betrag von CHF 11 Mio. wurde reserviert, für die geplante Immobilienstrategie. Die Umsetzung der Immobilienkäufe (direkt gehaltene CH-Liegenschaften und/oder CH-Immobilienfonds) verzögerte sich durch aufwändige Marktabklärungen. Die Marktsituation hat sich im Jahresverlauf infolge veränderter Zinssituation deutlich verbessert. Wir rechnen auch im Jahr 2025 mit einer weiteren Verbesserung im Bereich Immobilien. Im Dezember 2024 wurden Immobilienfonds im Umfang von CHF 3 Mio. erworben, per 01.01.2025 wurde eine direkt gehaltene Liegenschaft in Glashütten/AG erworben (KP CHF 3.9 Mio.). Weitere Objekte sind in Abklärung.

Investmentcontrolling: Der beauftragte Investment-Controller PPCmetrics erstattete zu Handen des Stiftungsrates einen umfassenden Bericht über das "erste" Anlagejahr (erstes Anlagejahr nach Bilderverkauf). Es wurde attestiert, dass die Anlagestrategie bis auf wenige begründete Punkte eingehalten wurde. Abweichungen gab es bei den kurzfristigen und liquiden Mitteln (Überschreitung der Maximalquote um 7.28 % infolge nicht umgesetzter Immobilienkäufe) bzw. Unterschreitung der Minimalquote Immobilien um -10.78 % (aus demselben Grund). Die für die Umsetzung der Immobilienkäufe reservierten Mittel waren im Berichtsjahr in Call- bzw. Festgelder angelegt. Aus diesem Grund, wurde die Anlagestrategie in diesen Punkten (bewusst) nicht eingehalten. Sobald die Immobilieninvestitionen getätigt sind, wird auch die Anlagestrategie eingehalten. Performance: Mit einer positiven absoluten Rendite von +7.97 % wurde die Benchmarkrendite (+9.02%) im Jahr 2024 um -1.05 %-Punkte verfehlt. In absoluten Zahlen realisierte die Stiftung einen Gewinn auf den Finanzanlagen von insgesamt CHF 3.413 Mio. (+10.3 %).

5. UNTERSTÜTZUNG DURCH DIE STADT BADEN

Seit 2014 regelt eine Leistungsvereinbarung Rechte und Pflichten zwischen der Stadt Baden und dem Museum Langmatt. Für 2022 und 2023 erhöhte die Einwohnergemeinde der Stadt Baden erfreulicherweise den Beitrag auf CHF 300'000, nachdem der Vertrag des Förderbeitrags der Ortsbürgergemeinde von jährlich CHF 100'000 Ende 2021 ausgelaufen war. Dafür reduziert sich der städtische Beitrag in den Jahren 2024 und 2025 auf jeweils CHF 100'000. Die Unterstützung der Stiftung Langmatt mit einem Betriebsbeitrag ist für die weitere Existenz des Museums von entscheidender Bedeutung und spiegelt die gute Zusammenarbeit zwischen der Abteilung Kultur der Stadt Baden, dem Stiftungsrat und der Museumsdirektion. 2024 reichte das Museum für die Jahre 2026 bis 2028 ein weiteres Gesuch für Betriebsbeiträge bei der Abteilung Kultur ein.

6. UNTERSTÜTZUNG DURCH DEN KANTON AARGAU

Seit 2010 erhält das Museum Langmatt im Rahmen des Kulturgütergesetzes einen jährlichen Betriebsbeitrag (kantonale Kulturleuchttürme). Diese Unterstützung ist ein zentraler Beitrag an die Betriebskosten des Museums. Die bestehende Leistungsvereinbarung mit entsprechendem Rahmenvertrag wurde für die Jahre 2021 bis 2023 verlängert. 2023 erhielt das Museum Langmatt einen Beitrag in Höhe von CHF 195'000. Für die Jahre 2024/25 hat der Kanton einen wegen der Gesamtsanierung reduzierten jährlichen Betriebsbeitrag in Höhe von CHF 130'000 gesprochen und folgte damit dem Antrag des Museums. Für die zukünftige Entwicklung der Institution ist es von entscheidender Bedeutung, dass der Kanton das Museum Langmatt auch weiterhin als Kulturleuchtturm fördert.

7. FREUNDE MUSEUM LANGMATT

Der Verein Freunde Museum Langmatt zählte per 31. Dezember 2024 491 Mitglieder gegenüber 529 Ende des Vorjahres. Der Vorstand der Freunde Museum Langmatt traf sich 2024 unter der Leitung des Co-Präsidiums Philippe Gubler und Sarah Wiederkehr zu drei Sitzungen und führte am 11. April 2024 die Generalversammlung in der Villa Burghalde durch. Anschliessend besichtigten die Mitglieder unter Führung von Cécile Meier, Sekretariat der Musikschule Baden, das von Karl Moser errichtete Gebäude.

Der Vorstand setzt sich aus Dr. Rolf E. Bösch (Finanzen), Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger (Präsident des Stiftungsrats), Philippe Gubler (Co-Präsidium), Hansjörg Huser (Finanzen), Margot Leder (Kommunikation), Monika Mascus (Aktuarin, Reisen), Iva Marelli (Vertretung FML im Stiftungsrat), Martin Pirktl (Konzerte) und Sarah Wiederkehr (Co-Präsidium) zusammen. An den Vorstandssitzungen nimmt ex officio Dr. Markus Stegmann teil, Direktor Museum Langmatt.

Frühjahrskonzert der Freunde Museum Langmatt, Villa Boveri, Baden

Im Februar lug der Vorstand der Freunde zu Führungen in die leere Langmatt ein, sodass die Mitglieder die ausgeräumten Zimmer in Ruhe erleben konnten (21. und 27. Februar), bevor der Umbau Anfang März begann. Ausserdem waren sie am 2. November zu einer weiteren exklusiven Baustellenführung eingeladen.

Die Konzerte der Freunde fanden 2024 in der Villa Boveri in Baden statt. Den Auftakt im Frühling machten Jinhee Kim und Damiano Pisanello mit einem Gitarrenkonzert am 9. und 10. März. Sie spielten Musik von Franz Schubert (1797-1828). Der Komponist wurde immer wieder mit diesem Instrument assoziiert. In Wien zu Beginn des 19. Jahrhunderts war dieses weit verbreitet, da es sich sowohl für Salon- als auch für Hausmusik eignete. Das Konzertprogramm im Gartensaal der Villa Boveri umfasste die «Schubert'schen Lieder für die Guitare übertragen» von Johann Kaspar Mertz (1806-1856) sowie Transkriptionen für Gitarrenduo aus Schuberts Impromptus op. 90 für Klavier.

Der diesjährige Ausflug führte die Freunde auf einem Kunstspaziergang mit Sabine Altorfer am 20. Juni durch Baden. Die bekannte Kulturjournalistin und Kunstkritikerin machte Halt bei bekannten und unbekannten Kunstwerken. Nach zwei Stunden kehrten die Freunde zum Mittagessen im PLÜ ein und setzten die Tour am Nachmittag für zwei weitere Stunden fort.

An den Herbstkonzerten am 23. und 24. November spielten Stefan Läderach (Violine), Andrei Harabagiu (Violine) und Emanuel Rütsche (Violoncello) «Mozart, Purcell und Bach». Das Divertimento KV 563 für Streichtrio ist Mozarts längstes Kammermusikwerk, das er 1788 nach der Vollendung der letzten drei Sinfonien komponierte, denen es an musikalischem Gehalt in nichts nachsteht. Auch das Verhältnis der drei Streichinstrumente zueinander war so ausgewogen, wie es Haydn in der Kammermusik zum Prinzip erhoben hatte.

Ein grosser Dank gebührt den Mitgliedern der Freunde Museum Langmatt, dem ehrenamtlich tätigen Vorstand sowie dem Co-Präsidium Philippe Gubler und Sarah Wiederkehr für die vielfältige Unterstützung des Museums Langmatt. Während der Schliessungszeit

hat der Vorstand für 2024 und 2025 einen grosszügigen Betrag von jeweils CHF 27'500 an die Gesamtsanierung gesprochen.

8. CLUB LANGMATT

Der Club Langmatt, 2008 von Christian Notter gegründet, zählte im Berichtsjahr unter seinem Präsidenten Markus Auer 53 Mitglieder: 20 Paar- und 13 Einzelmitglieder. Die Clubmitglieder entrichteten dem Museum einen stolzen Beitrag in Höhe von CHF 60'648.

Am 10. April organisierte der Club auf Vorschlag von Markus Auer einen einmaligen Anlass für seine Mitglieder: ein Dinner bei Kerzenschein in der leergeräumten Langmatt. Nach einem Rundgang durch das leere Haus mit Markus Stegmann waren sie zum Apéro und zum exklusiven Abendessen in der Bibliothek eingeladen.

Dinner at the Brown's!, Bibliothek, Museum Langmatt, 10. April

Wie immer waren die Clubmitglieder an die Konzerte und Kunstreisen des Vereins Freunde Museum Langmatt (vgl. Kapitel 7) sowie an weitere Veranstaltungen des Museums eingeladen.

An dieser Stelle sei den Mitgliedern des Club Langmatt und seinem Präsidenten Markus Auer sehr herzlich für ihr wertvolles Engagement und ihre Verbundenheit mit dem Museum Langmatt gedankt.

9. SPONSORING

Viele Jahre unterstützten die ABB als Hauptsponsor und die Credit Suisse als Co-Sponsor mit jährlichen Betriebsbeiträgen das Museum Langmatt. Ende 2023 liefen die beiden langjährigen Verträge aus und wurden aus unterschiedlichen Gründen nicht erneuert. Der Stiftungsrat Langmatt und die Direktion danken der ABB und der Credit Suisse für ihre langjährige und nachhaltige Förderung des Museums Langmatt. Neben den Betriebsbeiträgen von Stadt und Kanton kommt jenen der Privatwirtschaft grosse Bedeutung zu. Auch für die zukünftige Entwicklung des Museums Langmatt ist die Unterstützung der Privatwirtschaft mit wiederkehrenden Betriebsbeiträgen, verbunden mit attraktiven Gegenleistungen, für die Strahlkraft der Langmatt unverzichtbar.

Zur umfassenden finanziellen Unterstützung der Gesamtsanierung durch Stiftungen, Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen – nebst der Stadt Baden und dem Kanton Aargau – vgl. Kapitel 2.4.

10. AUSBLICK UND DANK

Das Museumsteam arbeitet weiterhin mit reduziertem Pensum, das ab Juni bzw. September und Oktober 2025 sukzessive wieder erhöht wird, um den Wiedereinrichtung des Inventars, die Wiedereröffnung des Museums, den regulären Museumsbetrieb in der renovierten Langmatt ab 2026 sowie die Einarbeitung in die neuen technischen Anlagen vorzubereiten. Hierzu zählen insbesondere die Organisation des Ausstellungsprogramms 2026 bis 2028 und der öffentlichen Veranstaltungen für 2026, die Finalisierung des Budgets 2026, ein umfassendes Gesuch für Betriebsbeiträge des Kantons Aargau für die Jahre 2026 bis 2029 und eine Überarbeitung und Erweiterung des CD's für das Museum einschliesslich der Website. 2025 folgen weitere Stationen der Ausstellungstournee, zu welchen zwei Publikationen erscheinen: «Schweizer Schätze. Meisterwerke des Impressionismus aus dem Museum Langmatt» vom 28. März bis 27. Juli 2025 im Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud in Köln. «Cézanne, Monet, Renoir. Französischer Impressionismus aus dem Museum Langmatt» vom 25. September 2025 bis 8. Februar 2026 im Unteren Belvedere in Wien. 2025/26 entsteht eine umfassende Publikation zur Dokumentation der Gesamtsanierung mit Beiträgen der Architekt:innen der Ernst Niklaus Fausch Partner AG, der Kantonalen Denkmalpflege, von Fachplaner:innen und der Museumsdirektion, die im Hier und Jetzt Verlag, Zürich, erscheint. Zur Wiedereröffnung wird ein DU-Sonderheft zur Sammlung und der Geschichte der Langmatt erarbeitet. Die drei prozesshaften Kunstprojekte finden 2025 ihre Fortsetzung, so dass die Öffentlichkeit über die Sozialen Medien, die Newsletters und Website des Museums punktuelle Einblicke in den Fortgang der Renovation aus künstlerischer Perspektive erhält. 2025 erfolgt die konkrete Umsetzung des Kunst und Bau-Projekts von Julia Steiner. Die Öffentlichkeitsarbeit wird laufend über die baulichen Veränderungen informieren und auf diese Weise das Museum im öffentlichen Bewusstsein halten. Das Museum bietet auch 2025 öffentliche Baustellenführungen sowie für private Gruppen an, die Kunstvermittlung Baustellenworkshops für Schulklassen und in anderen Zusammenhängen. Und schliesslich benötigt der Sanierungsprozess eine enge Begleitung und Problemlösung im Hinblick auf eine optimale spätere Nutzung des Museums und seiner Einrichtungen.

Wir danken allen Mitarbeitenden des Museums – dem festangestellten Team wie den freien Mitarbeitenden, den Aufsichten und Guides –, dass sie bereit waren, 2024 unterschiedlich ausgeprägte Einschränkungen ihrer beruflichen Tätigkeit in Kauf zu nehmen. Es ist

uns ein grosses Anliegen, das bestehende Team so weit wie möglich zu erhalten, um 2026 die gemeinsame, erfolgreiche Arbeit fortzusetzen. Das festangestellte Team war 2024 mit neuen, ungewöhnlichen Aufgaben befasst, wie beispielsweise der Organisation der Ausstellungstournee mit höchsten Anforderungen an die Sicherheit. Für die Flexibilität und anhaltend grosse Motivation der Mitarbeitenden sind wir sehr dankbar.

Wir danken dem ehrenamtlich tätigen Vorstand und den Mitgliedern der Freunde Museum Langmatt sowie den Mitgliedern des Club Langmatt für ihre Unterstützung und ihre Treue zur Langmatt, auch wenn deren Tore geschlossen blieben. Zahlreichen Stiftungen, Gemeinden, Unternehmen und Privatpersonen danken wir herzlich für die grosszügigen Beiträge an die Kosten der Gesamtsanierung. Wir danken dem Architekturbüro Ernst Niklaus Fausch Partner AG, der Abteilung Bau der Stadt Baden und der Kantonalen Denkmalpflege für die erfolgreiche und termingerechte Umsetzung der Sanierungsarbeiten. Wir danken dem ehrenamtlich tätigen Stiftungsrat Langmatt für sein Engagement und für die kollegiale Zusammenarbeit. Und schliesslich geht unser herzlicher Dank an unser Langmattpublikum in der Ferne, das mit vielen positiven Reaktionen die erste Phase der Gesamtsanierung begleitet.

Baden, 31. März 2025

Dr. iur. Lukas Breunig-Hollinger
Präsident des Stiftungsrates

Dr. phil. Markus Stegmann
Direktor Museum Langmatt

Beilagen: Bilanz per 31.12.2024, Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2024